



MAK

Presseinformation

WEGE DER MODERNE

Josef Hoffmann, Adolf Loos und die Folgen

Pressekonferenz	Dienstag, 16. Dezember 2014, 10:30 Uhr
Eröffnung	Dienstag, 16. Dezember 2014, 19:00 Uhr
Ausstellungsort	MAK-Ausstellungshalle MAK, Stubenring 5, 1010 Wien
Ausstellungsdauer	17. Dezember 2014 – 19. April 2015 Di 10:00–22:00 Uhr, Mi–So 10:00–18:00 Uhr Jeden Dienstag 18:00–22:00 Uhr Eintritt frei

Mit der Ausstellung *Wege der Moderne. Josef Hoffmann, Adolf Loos und die Folgen* setzt das MAK einen letzten Höhepunkt im Jubiläumsjahr zu seinem 150. Geburtstag. Ausgehend von den legendären Werken von Josef Hoffmann (1870–1956) und Adolf Loos (1870–1933) erzählt die Schau in eindrucksvoller Weise die Entwicklung der Wiener Moderne zur Weltmarke. Mit Radikalität, Konsequenz und pointierter Schärfe erarbeiteten Hoffmann und Loos, die zu den einflussreichsten Gestaltern in Wien um 1900 zählen, zwei für die damalige Zeit spektakuläre, völlig konträre Alternativen für die Modernität in Kunst, Architektur und Design. *Wege der Moderne* widmet sich nicht nur den Denkweisen und Schlüsselwerken der beiden Visionäre, sondern auch der Vorgeschichte ihrer Ideen und deren Weiterleben in Werken von international bekannten Architektur- und Designschaffenden bis heute.

Der Industrialisierungs- und Demokratisierungsprozess in Wien um 1900 bot den Rahmen für die Ideen von Hoffmann und Loos, die mit einem „schöpferischen“ und einem „ökonomischen“ Weg zwei erfolgreiche Ansätze für die zunehmend bedeutende, individuelle Identität der KonsumentInnen boten. Hoffmann interpretierte Architektur und Design als künstlerische Projekte, Loos dagegen verstand Kunst als einen autonomen Bereich, der nichts mit der Herstellung alltäglicher Bauten und Gebrauchsgegenstände zu tun hat. Hoffmann wollte moderne Kunst liefern, Loos moderne Kultur schaffen.

Josef Hoffmann glaubte an die Kraft des Ästhetischen und generierte künstlerisch komplett durchkomponierte, handwerklich gefertigte Umwelten in Architektur und

Gebrauchsgegenständen. Adolf Loos hingegen fühlte sich evolutionären und emanzipatorischen Prinzipien verpflichtet und sah die Aufgabe von Architektur und Design darin, einen nachhaltigen und unaufdringlichen Hintergrund für die Entfaltung von Individualität herzustellen. Bewährte Typen von Gebrauchsgegenständen und Architektur, die keiner künstlerischen Neugestaltung bedürfen, waren dafür aus seiner Sicht am besten geeignet. Ihren Erfolg verdankten Hoffmann und Loos dem künstlerisch-intellektuellen Milieu der Großstadtkultur Wiens um 1900 und einer kongenialen Synergie: Kulturell aufgeschlossene und wirtschaftlich potente, neue Gesellschaftsschichten trafen auf eine junge, avantgardistische und international gut vernetzte KünstlerInnenschaft.

Die Œuvres von Hoffmann und Loos avancierten in diesem Umfeld zu einflussreichen Beiträgen zur international heftig geführten Debatte über die „richtige“ Ausrichtung der modernen Bewegung. Die Wiener Secession lud prominente englische, französische, deutsche und belgische KünstlerInnen zu ihren Ausstellungen ein, Hoffmann errichtete mit dem *Palais Stoclet* (1905–1911) in Brüssel gemeinsam mit der Wiener Werkstätte eines der Hauptwerke der internationalen Art-Nouveau-Bewegung. Adolf Loos lebte drei Jahre lang in den USA und brachte von dort ein völlig neues Bild moderner Kultur nach Wien, das er in polemischen Zeitungsartikeln verbreitete und im berühmten *Looshaus* (1910–1911) am Michaelerplatz demonstrierte. Seine brillanten Schriften werden noch heute als „Altes Testament“ der Moderne gelesen und geschätzt.

Ausstellungskonzept

Die Ausstellung *Wege der Moderne. Josef Hoffmann, Adolf Loos und die Folgen* zeigt in fünf Kapiteln, wie es am Weg zur Entfaltung des Individuums zu diesen erfolgreichen modernen Zivilisationstheorien und Lebensweisen kam und wie sie bis in die Gegenwart weiterwirken.

Mit einer Auswahl von Schlüsselwerken an Bauten, Einrichtungen, Gebrauchsgegenständen und Schriften wird eingangs dargestellt, auf welchen Leistungen ihrer Vorgänger, darunter Theophil Hansen und Otto Wagner, die Künstler der von Josef Hoffmann mitbegründeten Wiener Secession und ihr Antipode Adolf Loos aufbauten. Im Fokus stehen hier die Reaktionen von ArchitektInnen auf die von der Industrialisierung ausgelöste Krise des Kunstgewerbes und die Entwicklung einer genuin modernen Formensprache.

Das zentrale Kapitel in der großen MAK-Ausstellungshalle ist dem Höhepunkt der Wiener Moderne in den Jahren zwischen der Gründung der Secession 1897 und der Vollendung der Hauptwerke um 1910 gewidmet. Ausgehend von durchaus noch ähnlichen frühen Lösungsansätzen von Hoffmann und Loos werden in Rekonstruktionen

und Modellen ihre schon bald gegensätzlichen Interpretationen wichtiger Bauaufgaben einander gegenübergestellt. Dazu gehören Einzelmöbel ebenso wie das moderne Stadthaus in Form des Wohn- und Geschäftshauses *Looshaus* (Wien, 1910–1911) sowie das vom Bankier Adolphe Stoclet in Auftrag gegebene und von Hoffmann erbaute Wohnpalais *Palais Stoclet* (Brüssel, 1905–1911).

Erstmals werden in diesem Ausstellungsbereich Rekonstruktionen zweier fast gleichzeitig entstandener Innenräume verglichen. Sie präsentieren beispielhaft die unterschiedlichen Grundhaltungen der Antipoden: Im Schlafzimmer der von Josef Hoffmann gestalteten Wohnung Salzer (Wien, 1902) sind alle Objekte in einem strengen Quadrat-Ornamentsystem geordnet. Im Schlafzimmer in Loos' eigener Wohnung (Wien, 1903) schafft dagegen die dominant haptische Ästhetik von Wandvorhängen und Teppichen, die nicht von ihm gestaltet wurden, eine intime Atmosphäre.

Zwei weitere Abschnitte von *Wege der Moderne* beleuchten das inspiratorische Potenzial von Josef Hoffmanns ästhetizistischer Haltung und Adolf Loos' emanzipatorischer Strategie. Eine neue Architekturgeneration ließ schon ab 1910 weitere Wege der Moderne entstehen, die auf Hoffmann und Loos aufbauten. Sie entwickelte entweder lebensnahe Synthesen aus deren Ansätzen oder setzte radikal auf die industrielle und kollektivistische Karte. Die konträren Positionen von Secession und Adolf Loos werden durch Rekonstruktionen des opulenten *Boudoir d'une grande vedette*, Hoffmanns Beitrag 1937 auf der Weltausstellung in Paris, und Margarete Schütte-Lihotzkys *Wohnung einer alleinstehenden berufstätigen Frau* (München, 1929) illustriert. Die neuen, human und sozial geprägten Synthesen verdeutlichen Arbeiten von Oskar Strnad und Josef Frank. Die international orientierte österreichische Avantgarde ist mit Ernst Plischke und dem Wiener Büro Singer & Dicker vertreten.

Das letzte Kapitel der Ausstellung zeigt das Fortwirken der Denkweisen von Hoffmann und Loos nach 1945. Einem Abschnitt über die Wiederentdeckung der beiden Pioniere der Moderne in den 1960er Jahren folgt eine Demonstration der Verselbständigung und Verfügbarkeit von Formen und Ideen der Wiener Moderne in der nunmehr etablierten Konsumgesellschaft. Die Postmoderne der 1970er und 1980er Jahre experimentierte intensiv damit – dies belegen unter anderem Werke von Hans Hollein und Hermann Czech. Die gegenwärtige Architekturproduktion setzt hingegen wieder vermehrt auf den ökonomisch-emanzipatorischen Weg der Moderne, wie in aktuellen Ready-made-Konzepten etwa von Lacaton & Vassal (Paris), von Loos geprägten Raumplan-Strategien von Werner Neuwirth (Wien) und Selbstbefähigungsprojekten unter anderem von Anna Heringer (Laufen, DE) deutlich sichtbar wird.

Zur Ausstellung erscheint im Birkhäuser-Verlag ein 300 Seiten starker, reich illustrier-

ter Katalog in deutscher und englischer Sprache mit zahlreichen Beiträgen international renommierter ExpertInnen aus Europa und den USA.

Bildmaterial zur Ausstellung steht unter MAK.at/presse zum Download bereit.

PREMIUM SPONSORS



Pressedaten

WEGE DER MODERNE

Josef Hoffmann, Adolf Loos und die Folgen

Pressekonferenz	Dienstag, 16. Dezember 2014, 10:30 Uhr
Eröffnung	Dienstag, 16. Dezember 2014, 19:00 Uhr
Ausstellungsort	MAK-Ausstellungshalle MAK, Stubenring 5, 1010 Wien
Ausstellungsdauer	17. Dezember 2014 – 19. April 2015
Öffnungszeiten	Di 10:00–22:00 Uhr, Mi–So 10:00–18:00 Uhr Jeden Dienstag 18:00–22:00 Uhr Eintritt frei
Gastkurator	Matthias Boeckl
Kurator	Christian Witt-Döring, MAK-Kurator
Publikation	<i>WEGE DER MODERNE. Josef Hoffmann, Adolf Loos und die Folgen</i> , Hg. Christoph Thun-Hohenstein, Matthias Boeckl, Christian Witt-Döring, deutsch/englisch, mit zahlreichen Beiträgen internationaler ExpertInnen, ca. 300 Seiten; Birkhäuser-Verlag, Basel 2014.
MAK-Eintritt	€ 7,90/ermäßigt € 5,50/Familienkarte € 11 Eintritt frei für Kinder und Jugendliche bis 19
MAK-Presse und PR	Judith Anna Schwarz-Jungmann (Leitung) Sandra Hell-Ghignone Veronika Träger Lara Steinhäuser T +43 1 711 36-233, -229, -212 presse@MAK.at, www.MAK.at

Wien, 12. September 2014